






MEDIENSPIEGEL






10.12.2019

Avenue ID: 1460
Artikel: 11
Folgeseiten: 6

Print

-  07.12.2019 Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung
Führung durch das Kloster Muri 01
-  05.12.2019 Lokal-Nachrichten/Anzeiger für Muri-Güml.-Allmend.
«ibiganzschtuurm- umpferloorebluus» 03
-  04.12.2019 Aargauer Zeitung / Freiamt
Museum lädt zur öffentlichen Führung 04
-  04.12.2019 Berner Oberland / DAS MAGAZIN
CASPAR GOAR WOLF 05
-  04.12.2019 Zuger Woche
Öffentliche Führung im Museum Muri 07
-  29.11.2019 Anzeiger Oberfreiamt
Sehnsuchtsort Skandinavien: Licht und Dunkelheit 08

News Websites

-  08.12.2019 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Musig im Pflegidach: Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio 09
-  08.12.2019 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
«Musig im Pflegidach»: GTO-Trio (USA) 11
-  06.12.2019 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio 12
-  06.12.2019 watson.ch / Watson
Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio 14
-  04.12.2019 aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online
Die «kleinen Heiligen» bringen weihnachtliche Provence auf Schloss Wildegg 16



Führung durch das Kloster Muri

Museum Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am **15. Dezember** um 14 Uhr statt. Besucher erleben die Geschichte des Klosters Muri.

Die Führung dauert rund 90 Minuten und ist kostenlos, der Eintritt ins Museum kostet 10 Franken. Treffpunkt ist beim Info- und Besucherzentrum. (fg)

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung	Hauptausgabe	64'730
Schweiz am Wochenende / Bote der Urschweiz	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'023
Schweiz am Wochenende / Nidwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'490
Schweiz am Wochenende / Obwaldner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'764
Schweiz am Wochenende / Urner Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'000
Schweiz am Wochenende / Zuger Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	14'068
	Gesamtauflage	110'075



Bibliothek Muri-Gümligen «ibiganschtuurm- umpferloorebluus»

Guy Krneta und Ruedi Schmid begeisterten die zahlreichen Gäste in der Bibliothek Muri-Gümligen mit ihrer musikalischen Lesung oder war es ein literarisches Konzert? Krneta las Gedichte und Texte von Kurt Marti und Walter Vogt vor – beide Pioniere und Vorläufer der heutigen Spoken-Word-Szene – Schmid begleitete ihn mit seinem Gitarrenspiel. Ein Apéro riche von Pit Steiger vom Restaurant Murizentrum rundete den Abend in seiner sehr schönen Stimmung ab.

*wo chiente mer hi
wenn alli seite
wo chiente mer hi
und niemer giengti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng*

PD/pp

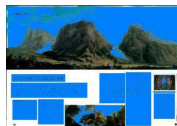


**Guy Krneta (r.) und Ruedi Schmid
beim Auftritt in der Bibliothek Muri-
Gümligen.** Bild: zVg



Museum lädt zur öffentlichen Führung

Muri Das Museum für medizin-
historische Bücher umfasst eine
Dauerausstellung etwa mit Wer-
ken der Frühen Neuzeit sowie
Dokumenten aus den Anfängen
des Buchdrucks. Am Sonntag,
8. Dezember, lädt das Museum
zur öffentlichen Führung. Diese
beginnt um 14 Uhr. (az)



CASPAR GOAR WOLF

Caspar Goar Wolf, 1735 in Muri geboren, gilt heute als wichtigster Schweizer Landschaftsmaler des 18. Jahrhunderts. Als bedeutender Vertreter der Aufbruchzeit zwischen Aufklärung und Romantik ist sein Name untrennbar mit der Geschichte der Landschaftsmalerei verbunden.

Erhabene Berge, majestätische Felsen, mächtige Gletscher, stiebende Wasserfälle, saftige Wiesen: Caspar Wolf gelang es meisterhaft, die vielfältigen Stimmungen der Natur einzufangen. Zu Recht gilt er als Pionier der Alpenmalerei und damit, zusammen mit anderen Persönlichkeiten der Zeit wie Naturwissenschaftler, Dichtern und Poeten als Promotoren einer sich anbahnenden Fremdenverkehrswirtschaft.

Studienreisen ins Berner Oberland. Ab 1773 unternahm er mehrere Studienreisen in das Berner Oberland, als Begleiter des Theologen Jakob Samuel Wyttenbach und des einflussreichen Berner Verlegers Abraham Wagner. Ihr Vorbild war Albrecht von Haller,

der die Bergnatur pries. Zusammen besuchten sie die imposanten Berglandschaften. 1777 hatte er etwa 170 Gemäldevorlagen gemalt von Gletschern, Séracs (Eistürme), Höhlen, Tälern und Gipfeln. Caspar Wolfs ungefähr 200 Ölbilder bildeten die Vorlagen

für mehrere Stichfolgen. Diese teils kolorierten Umrissradierungen und Farbaquatinten sind in Zusammenarbeit mit Wagner in mehreren Ausgaben mit deutschen und französischen Begleittexten herausgegeben worden und erfreuten sich grosser Beliebtheit. Zeichnungen bildeten für Maler wie Caspar Wolf (1735–1783) die unabdingbare Grundlage des künstlerischen Prozesses. Sie hatten



unterschiedliche Funktionen, so hat Wolf Naturstudien ausgeführt, sei dies von einzelnen Felsen und Bäumen, Höhlen oder ganze Panoramaansichten. Auch den in der Natur ausgeführten Ölstudien lagen meist mit Bleistift festgehaltene Beobachtungen zu Grunde.

Idealisierung der Alpenlandschaft. Alpendarstellungen finden sich vor Wolf fast ausschliesslich in Erzeugnissen rein dokumentarischer Vedutenmalerei. Wolfs bedeutende Neuerung lag in der Idealisierung der alpinen Landschaft durch ungewöhnliche Perspektiven, etwa aus Höhlen heraus oder durch Schluchten hindurch, sowie durch dramatische Beleuchtung. Oftmals steht Caspar Wolfs winzig dargestellte Figurenstaffage in deutlichem Gegensatz zur gewaltigen Ausdehnung der Berglandschaft.



ALPINE PAINTER

Caspar Goar Wolf was born in Muri in 1735 and is considered Switzerland's pre-eminent 18th century landscape painter. Wolf's salient innovation was his idealisation of the Alpine landscape from unusual perspectives, such as the interior of caves or through gorges, as well as a dramatic use of light and shade. As an important representative of the period between the Enlightenment and Romanticism, his name is inextricably linked with the history of landscape painting.



Kaspar Goar Wolf. Caspar Goar Wolf (1735-1783) zählt zu den wichtigsten Schweizer Malern der Vorromantik und gilt als Pionier der Hochgebirgsmalerei. Die europäische Kunstwissenschaft schenkt ihm zunehmend Aufmerksamkeit als einem bedeutenden Vertreter der Aufbruchszeit zwischen Aufklärung und Romantik. Im Kloster Muri befindet sich das Caspar Wolf Kabinett, das wohl die grösste permanente Ausstellung von Werken des Künstlers ist. Weitere umfassende Werkgruppen sind im Aargauer Kunsthaus und im Museum Oskar Reinhart in Winterthur zu sehen.



Öffentliche Führung im Museum Muri

Das Kloster Muri veranstaltet am Sonntag, dem 8. Dezember, eine Führung zum Thema medizinhistorische Bücher.

Muri Das Kloster in Muri lädt schon seit 2014 interessierte Personen zu einem Besuch im Museum ein. Dort kann Vielfältiges über die bald 1000-jährige Geschichte des Klosters und der berühmten Orgel erfahren werden.

Geschichte der Bücher

Das Museum umfasst zur Zeit eine Dauerausstellung mit bedeutenden Werken der Frühen Neuzeit (1480 bis 1780) und eine wertvolle Sammlung mit Büchern und handschriftlichen Dokumenten von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert. Am Sonntag, dem 8. Dezember um 14 Uhr, findet eine öf-



fentliche Führung durch das Museum und die Ausstellung der medizinhistorischen Bücher statt. Die Führung ist gratis und erfordert keine Anmeldung.

Neue Wechselausstellung

Seit dem 3. November können sich Besucher des weiteren auch über die Wechselausstellung zum Biologen Charles Darwin freuen. *PD/DW*

Sehnsuchtsort Skandinavien: Licht und Dunkelheit

Licht und Dunkelheit: Sehnsuchtsort Skandinavien. Unter diesem Motto steht das diesjährige Weihnachtsthema des Museums Kloster Muri. Mittelpunkt der Aktivitäten ist die von Dr. Rudolf Velhagen kuratierte Ausstellung «Grosses Weiss» der Schweizer Künstlerin Ursula Palla. Die Ausstellung erstreckt sich auf drei Räume im neu eröffneten Singisen Forum. Ursula Palla widmet sich in jedem Raum mit unterschiedlichen Installationen den «nördlichen» Urthemen Eis, Schnee, Licht und Dunkelheit.

Ein ganz spezieller Blick auf die Weihnachtszeit

Vernissagé ist am Samstag, 30. November, 16 Uhr. «Wir haben uns dieses Jahr ganz bewusst Skandinavien zugewandt – im Bewusstsein, dass die Umsetzung eine Herausforderung sein wird – gerade auch im Zusammenhang mit Weihnachten. Das Thema hat uns berührt und Ursula Palla ist es gelungen, dieser Faszination Ausdruck zu geben», sagt Kurator Rudolf Velhagen. Immerhin gehen die Ursprünge des Weihnachtsfestes auf uralte Feste zur Sonnenwende zurück.

Die Künstlerin zeigt eindrücklich, dass Eis, Dunkelheit und Licht mit ihren wechselnden Zuständen Sinnbilder für unser Leben sind. Allen Installationen haftet der Charakter von Flüchtigem und Vergänglichem an: Werden-Sein-Vergehen ist das Grundthema, welches bei allen Arbeiten auf verhaltene oder plötzliche Art und Weise mitschwimmt oder in Erscheinung tritt. In unterschiedlicher Geschwindigkeit dahinschmelzende Schneemänner verweisen darauf, dass das Klima



Dahinschmelzende Schneemänner. Foto: zVg

im Wandel ist und der Traum vom «Grossen Weiss» zum Jahresende zunehmend ein Traum bleibt. Mit einem mit Seilen und Tauen umwickelten Leuchtstein «the blue of the distance» verweist die Künstlerin auf den von den Wikingern entdeckten «Sonnenstein» (sólstein).

Die Sonderausstellung im Museum Kloster Muri dauert bis 2. Februar. Sie wird begleitet von einem weihnächtlichen Rahmenprogramm für Gross und Klein, das die verschiedenen Traditionen Skandinaviens aufnimmt: Während der Ausstellungszeit lassen sich immer wieder weihnächtliche Bräuche Skandinaviens eins zu eins erleben. So beispielsweise am 14. Dezember, wenn mit dem Luciafest das Licht im Mittelpunkt steht, das in diesem Teil Europas mit seinen langen Nächten und kurzen Tagen besonders herbeigesehnt wird – kulinarisch begleitet von skandinavischen Spezialitäten. Alle Anlässe sind ohne Anmeldung zugänglich.

Weitere Informationen unter www.murikultur.ch.

Muri

Musig im Pflegidach: Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio

von Marilyn Leuthard - AZ

Zuletzt aktualisiert am 8.12.2019 um 20:22 Uhr



Arbenz/Osby bei «Musig im Pflegidach» Muri

© marin valentin wolf

Saxophonist Greg Osby und Drummer Florian Arbenz begeistern mit ihrem neuen Programm «Reflections of the eternal line».

Tatsächlich kommen die beiden direkt aus dem Atelier von Maler Stephan Spicher in Basel, wo das neue Programm entstanden ist. Zwei Tage haben sie dort verbracht. Die Künstler liessen sich gegenseitig inspirieren und so vermischte sich die Musik mit der Malerei. Am 1. Dezember präsentierten dann Osby und Arbenz dem Publikum in Muri ihre neuen Stücke. Die Zuhörer genossen eine Stunde voller energiegeladener Musik und als Highlight spielte Florian Arbenz auf einem riesengrossen, indonesischen Gong, welcher mit seinem durchdringlichen Klang die Zuhörer begeisterte.

So anstrengend wie im Fitnessstudio

Nicht nur die Musik ist neu, auch das Publikum sitzt nicht in den üblichen Reihen. Die Stühle stehen in einem Kreis rund um die beiden Künstler, die seit über zwanzig Jahren immer wieder zusammen auf der Bühne stehen. Zu zweit zu performen ist keineswegs einfach, denn der fehlende Pianist oder Bassist muss ersetzt werden. Für den Saxophonisten bedeutet das harte Arbeit. Nach dem Konzert sagte Osby: «It's like going to the gym!» (Es ist wie ins



Fitnessstudio zu gehen).

Florian Arbenz aber genießt es. «Es ist ein Traum für einen Schlagzeuger, sich so ausleben zu können, ohne auf einen Pianisten oder Bassisten Rücksicht nehmen zu müssen.»

Arbenz/Osby zu Besuch bei «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Marin Valentin Wolf

Arbenz/Osby zu Besuch bei «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Marin Valentin Wolf

Nach längerer Pause wieder zurück auf der Bühne

Für den Amerikaner Greg Osby war es er der erste Auftritt bei «Musig im Pflegidach». Er war für eine lange Zeit nicht auf der Bühne zu sehen, machte eine Pause und widmete sich ganz dem Unterricht seiner Musikschüler. Seine Arbeit trägt Früchte: Viele Künstler, die bereits im Pflegidach auftraten, kennt Osby bestens. Sie waren einst bei ihm im Musikunterricht oder bei seinem Plattenlabel unter Vertrag.

Ihm bedeutet es viel, dass andere zu ihm kommen, um von ihm zu lernen. «When I was younger I also used to ask artists, who I respected, for advice.» (Früher fragte ich auch Künstler, die ich respektierte, nach Rat).

Als Florian Arbenz das letzte Lied ankündigte, waren alle sichtlich enttäuscht. Die beiden Musiker haben das Pflegidach begeistert und machten Lust auf mehr. Ihr neues Programm feierte eine gelungene Premiere.

Sounds Sonntag 08.12.2019 - Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri

«Musig im Pflégidach»: GTO-Trio (USA)

Die Rising Stars aus Israel - alle nicht zum ersten Mal in Muri. Gadi Lehavi (p), Tal Mashiach (b), Ofri Nehemya (dr).
Abendkasse ab 19.30 Uhr



Trotz ihres jungen Alters haben sich die GTO-Mitglieder – Gadi Lehavi (22), Tal Mashiach (25) und Ofri Nehemya (24) – als rising stars bezeichnet und arbeiten individuell mit einigen der führenden Namen der Welt-Jazz-Szene wie Chick Corea, Bobby McFerrin, Avishai Cohen (Bass), Mulatu Astatke, Ravi Coltrane, Aaron Goldberg, Omer Avital, Anat Cohen, Avishai Cohen (tpt) und vielen anderen zusammen.

Nach einer Tournee durch Japan und Europa im Jahr 2018 gab das GTO-Trio sein Blue Note NYC Debüt, um sein Debütalbum «From The Road» zu feiern und Eigenkompositionen aller drei Mitglieder zu spielen. GTO teilt eine spannende Performance und mischt eine Vielzahl von Musikstilen – vom Jazz mit Weltmusik-Einflüssen bis hin zu israelischen und amerikanischen Musik-Einflüssen

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflégidach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: mip@murikultur.ch

Wann 08.12.2019, 20:30 - 21:30 Uhr

Wo Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri

Muri

Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio

von Marilyn Leuthard - AZ
6.12.2019 um 13:13 Uhr



Arbenz/Osby bei «Musig im Pflegidach» Muri

© marin valentin wolf

Saxophonist Greg Osby und Drummer Florian Arbenz begeistern mit ihrem neuen Programm «Reflections of the eternal line».

Tatsächlich kommen die beiden direkt aus dem Atelier von Maler Stephan Spicher in Basel, wo das neue Programm entstanden ist. Zwei Tage haben sie dort verbracht. Die Künstler liessen sich gegenseitig inspirieren und so vermischte sich die Musik mit der Malerei. Am 1. Dezember präsentierten dann Osby und Arbenz dem Publikum in Muri ihre neuen Stücke. Die Zuhörer genossen eine Stunde voller energiegeladener Musik und als Highlight spielte Florian Arbenz auf einem riesengrossen, indonesischen Gong, welcher mit seinem durchdringlichen Klang die Zuhörer begeisterte.

So anstrengend wie im Fitnessstudio

Nicht nur die Musik ist neu, auch das Publikum sitzt nicht in den üblichen Reihen. Die Stühle stehen in einem Kreis rund um die beiden Künstler, die seit über zwanzig Jahren immer wieder zusammen auf der Bühne stehen. Zu zweit zu performen ist keineswegs einfach, denn der fehlende Pianist oder Bassist muss ersetzt werden. Für den Saxophonisten bedeutet das harte Arbeit. Nach dem Konzert sagte Osby: «It's like going to the gym!» (Es ist wie ins



Fitnessstudio zu gehen).

Florian Arbenz aber genießt es. «Es ist ein Traum für einen Schlagzeuger, sich so ausleben zu können, ohne auf einen Pianisten oder Bassisten Rücksicht nehmen zu müssen.»

Arbenz/Osby zu Besuch bei «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Marin Valentin Wolf

Arbenz/Osby zu Besuch bei «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Marin Valentin Wolf

Nach längerer Pause wieder zurück auf der Bühne

Für den Amerikaner Greg Osby war es er der erste Auftritt bei «Musig im Pflegidach». Er war für eine lange Zeit nicht auf der Bühne zu sehen, machte eine Pause und widmete sich ganz dem Unterricht seiner Musikschüler. Seine Arbeit trägt Früchte: Viele Künstler, die bereits im Pflegidach auftraten, kennt Osby bestens. Sie waren einst bei ihm im Musikunterricht oder bei seinem Plattenlabel unter Vertrag.

Ihm bedeutet es viel, dass andere zu ihm kommen, um von ihm zu lernen. «When I was younger I also used to ask artists, who I respected, for advice.» (Früher fragte ich auch Künstler, die ich respektierte, nach Rat).

Als Florian Arbenz das letzte Lied ankündigte, waren alle sichtlich enttäuscht. Die beiden Musiker haben das Pflegidach begeistert und machten Lust auf mehr. Ihr neues Programm feierte eine gelungene Premiere.



bild: marin valentin wolf

Vom indonesischen Gong bis zum Fitnessstudio

Saxophonist Greg Osby und Drummer Florian Arbenz begeistern mit ihrem neuen Programm «Reflections of the eternal line».

06.12.19, 14:19

Marilyn Leuthard

Tatsächlich kommen die beiden direkt aus dem Atelier von Maler Stephan Spicher in Basel, wo das neue Programm entstanden ist. Zwei Tage haben sie dort verbracht. Die Künstler liessen sich gegenseitig inspirieren und so vermischte sich die Musik mit der Malerei.

Am 1. Dezember präsentierten dann Osby und Arbenz dem Publikum in Muri ihre neuen Stücke. Die Zuhörer genossen eine Stunde voller energiegeladener Musik und als Highlight spielte Florian Arbenz auf einem riesengrossen, indonesischen Gong, welcher mit seinem durchdringlichen Klang die Zuhörer begeisterte.

Hinweis

Die Autorin ist Schülerin an der Kanti Wohlen. Im Rahmen ihres Deutschunterrichts verfassen die Schüler auch Konzertberichte, die in die Note einfließen.

So anstrengend wie im Fitnessstudio



watson
8005 Zürich
044 508 39 39
www.watson.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Infoseiten
UUpM: 1'598'000
Page Visits: 16'363'112



Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75696099
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

Nicht nur die Musik ist neu, auch das Publikum sitzt nicht in den üblichen Reihen. Die Stühle stehen in einem Kreis rund um die beiden Künstler, die seit über zwanzig Jahren immer wieder zusammen auf der Bühne stehen.

Zu zweit zu performen ist keineswegs einfach, denn der fehlende Pianist oder Bassist muss ersetzt werden. Für den Saxophonisten bedeutet das harte Arbeit. Nach dem Konzert sagte Osby: «It's like going to the gym!» (Es ist wie ins Fitnessstudio zu gehen). Florian Arbenz aber genießt es. «Es ist ein Traum für einen Schlagzeuger, sich so ausleben zu können, ohne auf einen Pianisten oder Bassisten Rücksicht nehmen zu müssen.»

Video: YouTube/Stephan Diethelm

Nach längerer Pause wieder zurück auf der Bühne

Für den Amerikaner Greg Osby war es er der erste Auftritt bei «Musig im Pflegidach». Er war für eine lange Zeit nicht auf der Bühne zu sehen, machte eine Pause und widmete sich ganz dem Unterricht seiner Musikschüler. Seine Arbeit trägt Früchte: Viele Künstler, die bereits im Pflegidach auftraten, kennt Osby bestens. Sie waren einst bei ihm im Musikunterricht oder bei seinem Plattenlabel unter Vertrag.

Ihm bedeutet es viel, dass andere zu ihm kommen, um von ihm zu lernen. «When I was younger I also used to ask artists, who I respected, for advice.» (Früher fragte ich auch Künstler, die ich respektierte, nach Rat).

Als Florian Arbenz das letzte Lied ankündigte, waren alle sichtlich enttäuscht. Die beiden Musiker haben das Pflegidach begeistert und machten Lust auf mehr. Ihr neues Programm feierte eine gelungene Premiere.

Möriken-Wildegg

Die «kleinen Heiligen» bringen weihnachtliche Provence auf Schloss Wildegg

Aargauer Zeitung
4.12.2019 um 11:35 Uhr



Zur Eröffnung der Krippe steuerte auch ein Engel eine Krippenfigur bei.

© CH Media

Museum Aargau zeigt eine private Sammlung mit über 120 Krippenfiguren aus dem Atelier Carbonel in Marseille.

Wer die massige Tür zur Eingangshalle von Schloss Wildegg aufstösst, der sieht sie sogleich im Scheinwerferlicht: die kleinen, bunt bemalten Krippenfiguren aus der Provence.

Sie bieten in einer detailreichen Umgebung ein Schauspiel provenzalischer Kultur und gehören dem Chefkurator Sammlung und Ausstellungen des Museums Aargau, Rudolf Velhagen. Nachdem er sie letztes Jahr im Museum Kloster Muri ausgestellt hatte, zeigt er seine private Sammlung nun ein zweites Mal der Öffentlichkeit.

Biblische und alltägliche Situationen aus der Provence

Die «Kleinen Heiligen», wie die Santons auf Deutsch heissen, stammen vom Atelier Marcel Carbonel aus Marseille. Dieses hat über 800 solcher Figuren kreiert, die sowohl biblische wie auch alltägliche Situationen aus der Provence darstellen.



So gibt es nebst den klassischen Krippenfiguren wie die Heiligen Drei Könige beispielsweise einen Korbflechter, einen Messerschleifer oder Persönlichkeiten aus Volksmärchen der Provence. Jedes Jahr erscheint mindestens eine neue Figur, die von Carbonels Fangemeinde mit Spannung erwartet wird.

«Ich fahre seit 20 Jahren jedes Jahr nach Paris, um beim legendären Jacques Thuillier neue Figuren zu kaufen», sagt Rudolf Velhagen über seine Sammelleidenschaft. Diesen November hat er in Paris extra 20 neue Figuren ausgesucht, die zu einem Bauernhof und damit zur Schlossdomäne Wildeggen passen.

Jede Figur erzählt eine Geschichte

Die farbigen, handbemalten Tonfigürchen erzählen alle eine eigene Geschichte oder stehen in Beziehung zueinander, wie Velhagen an der Vernissage erläuterte. So etwa die eigenwillige Ziege «Blanquette» aus Alphonse Daudets «Briefe aus meiner Mühle», die sich erst erfolgreich von ihrer Herde getrennt hatte, später jedoch vom Wolf gefressen wurde.

Oder die Figur Frédéric Mistral, Gründer einer provenzalischen Unabhängigkeitsbewegung, dessen Platzierung durchaus politische Aussagekraft hat: «Wer Frédéric Mistral nahe bei der Krippe platziert, gibt damit ein politisches Statement ab», sagte Velhagen und machte damit klar, dass das korrekte Aufstellen einer solchen Krippe viel Fachwissen erfordert.